

Diplomatischer Pressedienst



SEPTEMBER 2008

1050 Wien - Nikolsdorfer Gasse 1 - Telefon: 01/526 80 80
P. b. b. Verlagspostamt: 1050 Wien - ZNr.: GZ 02Z032250

In eigener Sache

Wie Sie sicherlich schon festgestellt haben, ist der „Diplomatische Pressedienst“ bereits mit zahlreichen Artikeln und Informationen online gegangen. Noch sind nicht alle Elemente aktiv und auch an der optischen Gestaltung wird noch gefeilt, aber das Wichtigste ist uns gelungen: Die aktuellsten Informationen für das Diplomatische Corps ins Netz zu stellen. Natürlich haben wir auch aus der Wirtschaft, dem Tourismus und der Kultur die interessantesten Geschichten dabei.

Aufgrund zahlreicher Anfragen und Anregungen werden wir nun neben der laufenden Aktualisierung der einzelnen Fachgebiete im Netz auch eine druckfähige Datei des „Diplomatischen Pressedienstes“ erstellen, damit auch jene Leser sich einen Überblick verschaffen können, die nicht ständig am Computer sitzen und sich trotzdem informieren möchten.

Die Ausgabe für September ist nun etwas später erschienen, den Grund können Sie aber im November nachlesen, da wir anlässlich der 60 Jahr Feierlichkeiten zur Gründung der Koreanischen Demokratischen Volksrepublik (KDVR) dieses wunderschöne Land für mehr als 10 Tage besucht hatten. Ich wünsche Ihnen noch viel Vergnügen beim Lesen dieser Ausgabe oder der zahlreichen Artikel auf unserer Homepage: www.diplomatic-press.net. ●



**Ihr Chefredakteur
Adolf Wurzer**

IMPRESSUM: Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz: Der Diplomatische Pressedienst ist unabhängig und zu 100 % im Eigentum der „Liga für internationalen Gedankenaustausch“. Die Summe der Meinungen seiner Mitarbeiter bestimmt den Inhalt. Der Clubmitgliedsbeitrag beträgt 5.000 Euro. **Eigentümer, Herausgeber und Verleger:** Liga für internationalen Gedankenaustausch. Redaktion: A-1050 Wien, Nikolsdorfer Gasse 1, Telefon: 0043 1 526 80 80, Telefax: 0043 1 526 18 10, Email: diplomatischer.pressedienst@chello.at, Homepage: www.diplomatic-press.net.

Herausgebervorteiler: **Dkfm. Mag. Eduard Knapp**
 Chefredakteur: **Adolf Wurzer**
 Stv. Chefredakteur: **Dr. Wolfgang Breithenthaler**
 Leitende Redakteurin: **Gerlinde Puchwein**
 Red. Sekretär: **Kurt Lechner**

Mitarbeiter der Redaktion: Cordula Puchwein, Maria Sándor-Raffay, Markus Weissmann, Werner Zwiebler. - **Freie Mitarbeiter:** Dagmar Dickhaut, Mag. Robert Stelzl, Dr. Klaus Gellner. - **Korrespondenten:** Mag Sandor Bako (Budapest), Cobus Burgers (Pretoria), Craig Palmer M.A. (Boston/USA), Dr. Roman Fillistein (Bratislava/Prag), Kai von Rappard (Zürich), Andreas Lenzmann (Berlin), Oleg J. Raevitsch (Moskau), Samir W. Raafat (Kairo), Magdalena Laas (Dubai), Vasile Todoran (Bukarest), Vassil Vassilev (Sofia).

Der Nachdruck unserer Berichte ist erwünscht und für alle Massenmedien honorarfrei. Um Zusendung von Belegexemplaren wird höflichst ersucht. Für unverlangt zugesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

Diplomatische Veranstaltungen.

Großherzogtum Luxemburg.

Aus Anlass des Nationalfeiertages des Großherzogtums Luxemburg luden die Botschafterin, **I.E. Arlette Conzemius** und Herr **Thierry Paccoud** sowie der Ständige Vertreter bei der OSZE, S.E. Marc Thill und seine Gattin am 23. Juni 2008 zu einem Empfang in die Residenz. Viele befreundete Diplomaten und zahlreiche Vertreter aus den EU-Staaten gaben sich die Ehre den Repräsentanten des Großherzogtums ihre Referenz zu erweisen. Da das herrliche Wetter besonders für eine Gartenparty geeignet war, ließ man es sich nicht nehmen den wunderschönen Garten zu bevölkern und somit zum Leben zu erwecken. Der riesige Swimmingpool in der Mitte der Anlage lud fast zu einem Erfrischungsbad ein und ließ viele schon vom nahen Urlaub träumen. Wir dürfen uns nochmals für diese schöne Einladung bedanken und wünschen den Botschaftern noch eine erfolgreiche Zeit in Österreich. (aw) ●

Souveräner Malteser Ritterorden.

Wie schon Tradition lud am 24. Juni 2008 der Botschafter des Souveränen Malteser Ritterordens, **S.E. Dr. iur. Alessandro Quaroni** anlässlich des Ordensfeiertages zu einem gut besuchten Empfang in die Räume des St. Johans Club in den 1. Wiener Gemeindebezirk. Mit Champagner wurden die zahlreich erschienen Diplo-

maten empfangen, die sich ob der großen Hitze in den zahlreichen Zimmern an den Fenstern um etwas Abkühlung zu erhalten, drängten. Leider war es nur kurz möglich diesen Empfang zu besuchen, da ja aufgrund der Fußball Europameisterschaft in Wien, sämtliche Termine für diese Veranstaltung vergeben waren, sodass die diplomatischen Einladungen sehr gedrängt hintereinander stattfanden. (aw) ●

Republik Kroatien.

Anlässlich des Nationalfeiertages der Republik Kroatien luden der Botschafter, **S.E. Prof. Dr. Zoran Jasic** und die Geschäftsträgerin a.i. bei den Internationalen Organisationen, **Gesandte Dubravka Plejic-Markovic** zu einem Empfang in das Palais Palffy. Wie beliebt Kroatien ist konnten man schon an der Vielzahl der internationalen Gäste aber auch der zahlreichen Vertreter aus österreichischen Ministerien, Kultur- und Wirtschaftsorganisationen ersehen. Die großzügige Gastfreundschaft Kroatiens schlug sich in überladende Buffets nieder, wo alles was das Herz begehrte geboten wurde. Und obwohl dieser Mittagsempfang bis 14 Uhr limitiert war, ließen sich die Gäste sehr viel Zeit und gratulierten dem Botschafter für dieses gelungenen Fest. Auch wir dürfen uns für diese Einladung recht herzlich bedanken und wünschen dem Botschafter noch viel Erfolg bei seiner Arbeit hier in Wien. (aw) ●

Republik Slowenien. Sowohl der Nationalfeiertag als auch der Tag der Armee wurde am 24. Juni 2008 von den Vertretern der Republik Slowenien gefeiert. Die Gastgeber, die **Chargé d'affaires a.i., Tatjana Kovacic**, der Chargé d'affaires a.i. bei den Internationalen Organisationen, **Bojan Bertonec** mit Gattin und der Ständige Vertreter bei der OSZE, **S.E. Stanislav Rascan** mit Gattin, luden in das Austria Trend Hotel Kahlenberg im 19. Bezirk. Trotz der ausgefallenen Platzwahl waren viele Diplomaten aus aller Herren Länder und insbesondere aus den EU-Staaten gekommen um zum Nationalfeiertag zu gratulieren. Aber auch die in Wien akkreditierten Militärattachés ließen geschlossen es sich nicht nehmen und beglückwünschten zum Freudentag. Wir dürfen uns den Gratulanten anschließen und wünschen der Republik Slowenien noch eine erfolgreiche Zukunft in Europa. (aw) ●

Königreich Schweden. Anlässlich der Verabschiedung des Verteidigungsattachés Brigadier **DI Leif Küller** und des Amtsantrittes seines Nachfolgers Oberstleutnant Sven-Ake Wickström luden der Botschafter, **S.E. Hans Lundborg** und seine Gattin zu einem Empfang in die Residenz. Selbstverständlich waren sämtliche in Wien akkreditierten und ansässigen Militärattachés gekommen um sich von ihrem sehr beliebten Kollegen zu verabschieden und den neuen willkommen zu heißen. Wie man hörte wird Oberstleutnant Wickström nicht resident in Österreich sein. (aw) ●

Französische Republik. Um Abschied zu nehmen lud der Kulturrat bei der Französischen Botschaft in Österreich und Direktor des „Institut Francais“ in Wien, Herr **Georges Touzenis** am 30. Juni 2008 zu einem gut besuchten Empfang in das Palais Clam-Gallas. Aus sämtlichen Kulturorganisationen des Landes sowie Kollegen aus den anderen in Wien ansässigen Botschaften waren zur Verabschiedung des sehr kompetenten, französischen Kulturchefs gekommen, der sich in Wien großer Beliebtheit erfreute und auch viel für den wieder erstarkten Ruf des Institut Francais sowie der Renovierung des Palais Clam-Gallas getan hat. Wir wünschen Mons. Touzenis eine gute Heimkehr und viel Erfolg für seine weitere Zukunft. (edka) ●

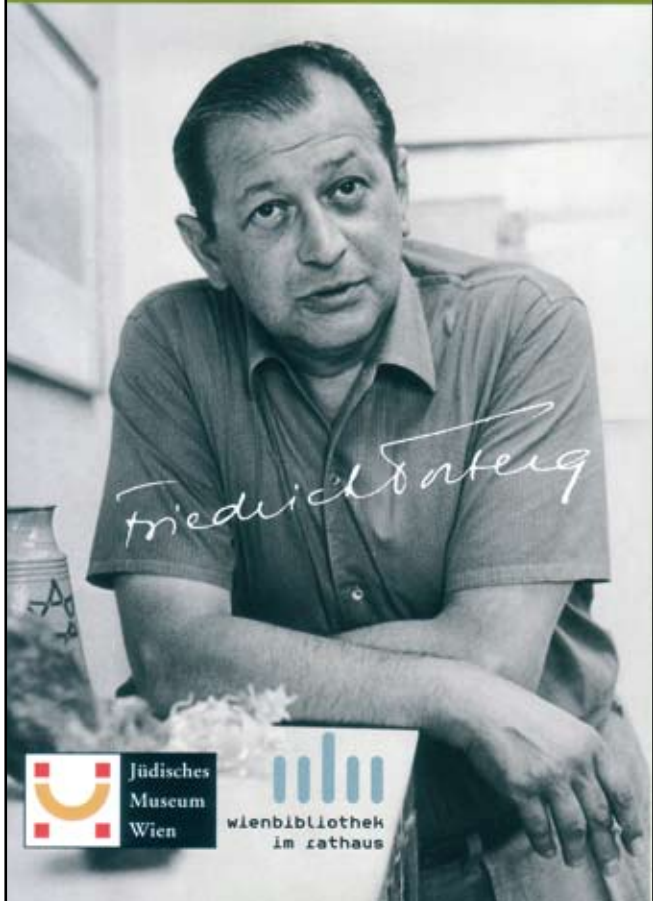
Tschechische Republik. Anlässlich des Tages der Tschechischen Streitkräfte luden der


Botschafter, **S.E. Dr. Jan Koukal** und der Verteidigungsattaché **Oberst dG Dipl. Ing. Pavel Kelbl** und der Botschafter bei den Internationalen Organisationen und der OSZE, S.E. Dipl. Ing. Ivan Pocuch und der Leiter der Militärberater Oberst Dipl. Ing. Václav Pasák zu einem Empfang in die Botschaft im 14. Bezirk. Bei diesem schönem Wetter konnte man den großräumigen Garten der Botschaft und die dargebotenen Köstlichkeiten der tschechischen Küche wunderbar genießen. Es war eine sehr harmonische und interessante und gelungene Veranstaltung und wir dürfen uns bei den Gastgebern nochmals recht herzlich dafür bedanken. (aw) ●

Die »Gefahren der Vielseitigkeit«


Friedrich Torberg
zum 100. Geburtstag

17. September 2008 – 1. Februar 2009





Jüdisches
Museum
Wien

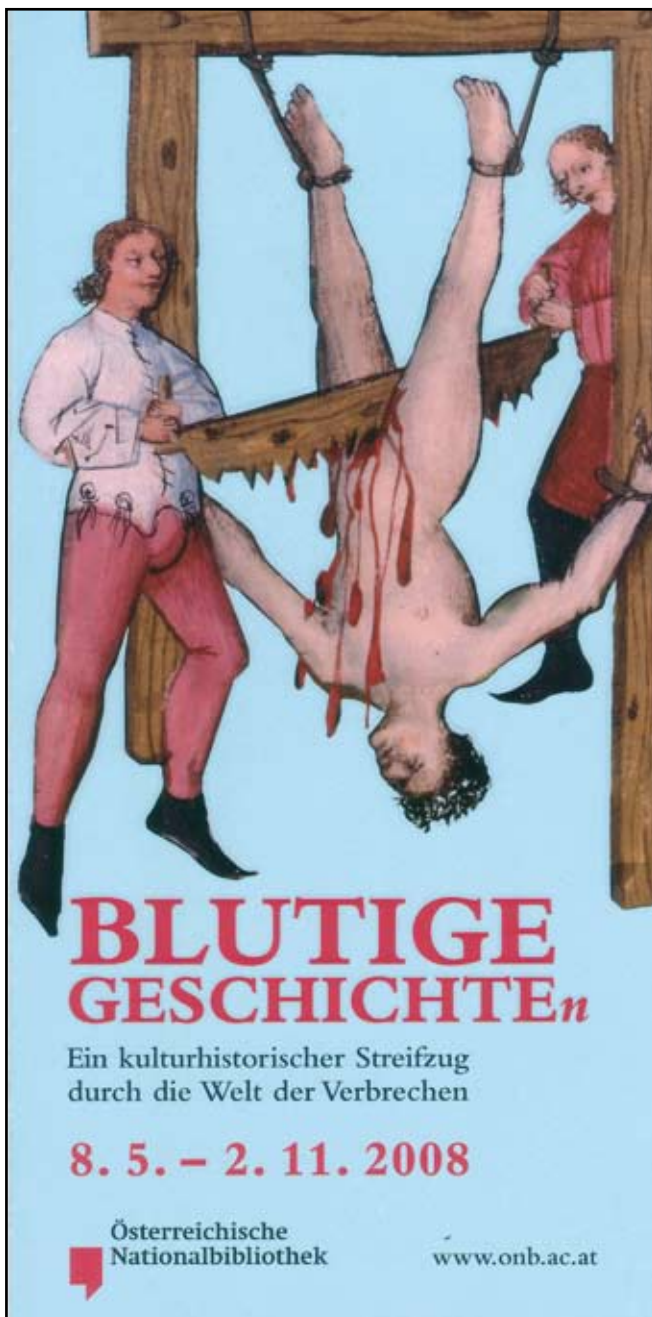


wienbibliothek
im cathaus

Französische Republik. Um den internen Dialog zwischen den diversen Delegierten bei den Internationalen Organisationen in Wien zu stärken und die weitere Vorgangsweise der EU unter der derzeitigen französischen Ratspräsidentschaft zu erläutern luden der Ständige Vertreter Frankreichs bei den Vereinten Nationen und Internationalen Organisationen, **S.E. Francois-Xavier Deniau** und seine Gattin am 3. Juli 2008 zu einem Meeting in das Schloss Laxenburg. Dieses Treffen wurde von der IIASA gesponsert, die gleichzeitig Hausherrin in Laxenburg ist. In einem Parallelprogramm für Damen gab es am Nachmittag eine geführte Tour mittels Liliputbahn durch den Schlosspark mit seinen unzähligen Monumenten, Lustschlösschen

und Grotten. Nachdem dieser Ausflug von allen teilnehmenden Botschaftergattinnen heftigst akklamiert wurde fand abends im sogenannten „Grünen Haus“, einem kleinen Schlösschen am Rande von Laxenburg ein Cocktail mit anschließenden Dinner statt.

Da das „Grüne Haus“ ebenfalls zur IIASA gehört und daher nicht frei zugänglich ist, ist es den wenigsten bekannt; dies ist wirklich schade, denn es ist ein Kleinod an äußerer und besonders innerer barocker Gestaltungskunst. Im riesigen, völlig abgeschlossenen Schlossgarten erwartete die Gäste eine stilvolle, in den Farben Frankreichs gehaltene Tischdekoration wo sogar die Blumenfarben danach ausgerichtet waren. Nach einer launigen Ansprache des Gastgebers begab man sich zum Buffetdinner, das den Umständen angemessen exklusiv ausfiel. Dieses Treffen war ein gekonnter und hoffentlich auch geglückter Versuch, in die unterschiedlichen Interessen der EU-Mitgliedstaaten zumindestens bei den Internationalen Organisationen eine gemeinsame Linie zu bringen; ein Versuch, der nicht hoch genug einzuschätzen ist und für den Botschafter Deniau herzlichst zu danken ist. (edka) ●



Republik Belarus. Aus Anlass des Nationalfeiertages luden der Botschafter und Ständige Vertreter bei den Internationalen Organisationen und der OSZE, **S.E. Alayksandr Sychov** und seine charmante Gattin am 3. Juli 2008 zu einem vielbeachteten Empfang in die Räumlichkeiten des Palais Pallavicini. Trotz der besonderen Rolle der Republik Belarus waren zahlreiche Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Kultur und natürlich Repräsentanten der verschiedenen diplomatischen Vertretungen in Wien anwesend und gratulierten dem Botschafter zum Nationalfeiertag. Schon im vergangenen Jahr hat sich Belarus durch eine aktive Wirtschafts- und Kulturoffensive in Wien Gehör verschafft und wie man so hörte, waren diese Aktivitäten auch von Erfolg gekrönt, sodass man für die Zukunft nur Positives erwarten kann. Wir wünschen nochmals alles Gute und dürfen dem Botschafterehepaar noch viele erfolgreiche Veranstaltungen in Wien wünschen. (aw) ●

Republik Kap Verde. Aus Anlass des Nationalfeiertages luden der derzeitige **Chargé d'affaires a.i. Hercules Crux** und der Honorarkonsul **Dipl. Ing. Wolfgang Meixner** am 7. Juli 2008 zu einem

Vereinigte Staaten von Amerika.

Botschafterwechsel haben mitunter auch viel Positives an sich; so geschehen bei der Garden Party zum 232. Jahrestag der Unabhängigkeit der Vereinigten Staaten von Amerika am 4. Juli 2008 zu der der **Chargé d'affaires a.i. Scott F. Kilner** und seine Gattin in die Residenz des Botschafters einluden. Natürlich war wieder „Toute Vienne“ zugegen und natürlich gab es wieder diese unvermeidlichen Hamburger, aber das Leitthema „All that Jazz“ lockerte die Szene auf. Als besondere Überraschung aber stellte sich der in Österreich zwar noch nicht akkreditierte, designierte neue Botschafter, **S.E. David F. Girard DiCarlo** vor und hielt eine solch profunde und launige Antrittsrede, dass ihm sofort alle Herzen zuflogen. Ab diesem Moment gab es eine Stimmung, wie sie der Berichterstatter bisher trotz jahrelanger Teilnahme bei dieser Veranstaltung noch nie gesehen hatte. Die Gattin des Botschafters, Mrs. DiCarlo winkte lachend vom Balkon der Residenz, die das Ehepaar unmittelbar vor dem Empfang bezogen hatte, die New Orleans Dixieland Band machte sich rhythmisch mit vielen bekannten Melodien bemerkbar und die beiden Hymnen, intoniert vom US Army Europe Woodwind Quintett klangen heuer besonders schön. Als weitere Überraschung bot man zu Beginn des Programms eine Musikeinlage des „Keystone State Boychoir“ und am Ende ein Feuerwerk, dass allerdings diesmal das schönste und längste war, was jemals hier in Wien zu sehen war. Ein „on dit“ besagt, es wäre das persönliche Einstandsgeschenk des neuen Botschafters gewesen, der damit einmal mehr die Sympathien aller Gäste gewann. Es war eben diesmal wirklich ein rauschendes Fest mit Stil. (edka) ●

Empfang in die prächtige Residenz des Honorarkonsuls. Und wie schon die letzten Jahre entpuppte sich dieser Empfang als eine veritable Gartenparty, die nicht nur das Konsularische Corps sondern auch unzählige Missionschefs zu den Gästen zählen durfte. Dafür allerdings geben sich die Gastgeber auch alljährlich die größte Mühe dieses Fest bestmöglich zu gestalten, was bei der Schönheit der Anlage jedoch mühelos gelingen kann. Auch für Kehle und Gaumen wurde bestens gesorgt und sogar das Wetter spielte zur Freude aller Beteiligten vollends mit. Die Botschaft von Kap Verde darf sich wirklich glücklich schätzen einen Honorarkonsul wie Dipl. Ing. Meixner zu haben, der alljährlich mit viel Vevre diese Veranstaltung ausrichtet und dafür viel Geld und Zeit opfert. Die meisten anderen Honorarkonsuln nehmen lediglich an von ihren Botschaften veranstalteten Einladungen teil oder geben eine finanzielle Unterstützung. So gesehen stellt dieses Gartenfest bei Dipl. Ing. Meixner eine willkommene Ausnahme dar und wir hoffen, dass es diese noch lange geben wird. (edka) ●

Flämische Gemeinschaft. Anlässlich des Festes der Flämischen Gemeinschaft luden der Repräsentant der Flämischen Regierung, **Walter Moens**, der Wirtschafts- und Handelsrat, **Guido Scharpé** und die Direktorin für Tourismuswerbung, **Liesbet Vandebroek** am 11. Juli 2008 zum traditionellen Empfang in die Räumlichkeiten der Flämischen Repräsen-

tanz. Wie gewohnt gab es die besten Leckereien aus der Flämischen Küche und die zahlreich erschienenen Gäste genossen neben diesen Köstlichkeiten auch den Ausblick. Dieser Empfang war nur getrübt durch die offizielle Verabschiedung von Walter Moens, der mit 1. September 2008 die Funktion des Repräsentanten der Flämischen Regierung in Berlin antreten wird. Wir danken für die Einladung und wünschen dem scheidenden Walter Moens ebensolche erfolgreiche Jahre in Berlin, wie er sie hier in Wien hatte. (aw) ●

Französische Republik. Der 14. Juli ist ein bedeutendes Datum im diplomatischen Kalender; ist er doch der Jahrestag der Französischen Revolution und damit die Geburtsstunde der Demokratisierung Europas. Gleichzeitig aber auch der Nationalfeiertag Frankreichs, aus dessen Anlass der Botschafter, **S.E. Pierre Viaux** und seine Gattin in ihrer Residenz einem Empfang zelebrierten. Auch hier waren alle Honoratioren aus „Toute Vienne“ geladen, allerdings konnte man hören, dass heuer der Empfang für die französische Kolonie in Österreich, der immer abends im Französischen Kulturinstitut stattfand, ausfiel. Das sollte die Freude am Mittagsempfang jedoch nicht trüben und so delectierten sich hunderte Gäste an französischen Köstlichkeiten, Petit Fours und – natürlich Champagner. Was wäre ein französischer Empfang ohne dieses herrliche Getränk und was wäre ein 14. Juli ohne Small Talk am ausla-

denden Balkon der Residenz mit eine Glas Champagner in der Hand! Dieses Getränk und das Savoir Vivre dieses Landes haben den Ruf Frankreichs in der Welt geprägt worauf die ganze Nation stolz sein kann. In diesem Zusammenhang wollen wir dem Missionschef und seiner charmanten Gattin herzlichst für die schönen Stunden danken, die der Berichterstatter schon in diesem prächtigen Haus erleben durfte und ihnen, da sie ja wie man hörte Österreich im Sommer verlassen werden, alles erdenklich Gute für ihre weitere Zukunft wünschen. (edka) ●

Arabische Republik Ägypten.

Anlässlich des Nationalfeiertages der Arabischen Republik Ägypten lud der Botschafter, **S.E. Ehab M.M. Fawzy** am 17. Juli 2008 zu einem Empfang in seine Residenz. Aufgrund des schrecklichen Regenwetters war es leider nicht möglich aus diesem Empfang eine Gartenparty zu machen, obwohl ja eigentlich gerade diese historisch gewachsene Anlage sich ganz besonders dafür geeignet hätte. Wir danken dem Botschafter für diese Einladung und hoffen, dass nächstes Jahr der Wettergott mehr Einsehen für diese Veranstaltung haben wird. (aw) ●

Medienheuriger in Niederösterreich.

Was bereits zu einer lieben Gewohnheit der Medienbranche geworden ist – der Sommerheurige von **Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll** beim Heurigen Josef Wannemacher in Hagenbrunn stand diesmal unter keinem guten Stern. Die Wetterkapirolen des heurigen Sommers zeigten ihre ersten bösen Launen und zwangen alle Gäste in die Innenräume. Der 7. Juli 2008 war aber auch sonst kein günstiges Datum, da tags zuvor gerade die Koalition auseinanderfiel und den Landeshauptmann in Terminnöte brachte. Aber er kam trotz allem und vergaß auch diesmal nicht auf eine launige Begrüßungsansprache, wenn auch etwas kürzer. Doch obwohl das Buffet wieder vorzüglich und der Wein wie immer grauslich war kam den ganzen Abend über nicht jene ungezwungene, fröhliche Urlaubsstimmung auf, wie dies in den vergangenen Jahren im Winzergarten so oft zu erleben war. Sicher, das Koalitionsende führte dazu, dass die Hauptgesprächsthemen die kommende Nationalratswahl und die Zukunft der diversen Parteien war, aber irgendwie fehlte allen Gästen die gute Laune. Ob das nur auf das unfreundliche Wetter zurückzuführen war? (edka) ●



im Zillertal
TUX.at
Finkenberg
850 - 3250 m

**Gletscher
Pow(d)ler**

Tirol **Zillertal.at**

Herbst in Tux-Finkenberg

Ein Rückblick auf den Theatersommer.

Da es in den letzten Jahren am Sektor des Theater- und Musiksommers eine wahre Inflation gegeben hat und heute schon jedes zweite Dorf eine Festspielgemeinde sein möchte haben wir uns entschlossen, nur einige wenige Premieren zu besuchen und ein Urteil zu fällen. Vielleicht hilft es unseren Lesern im kommenden Jahr die Spreu vom Weizen auszusondern und damit einen Theatersommer mit Qualität zu erleben.

Komödienspiele in der Franzensburg zu Laxenburg.

Hier gab man unter der Intendanz vom **Prof. Jürgen Wilke** die Uraufführung „Viel Lärm um nix“, eine Posse von **Susanne F. Wolf**, sehr frei nach William Shakespeare. Auch im 29. Jahr haben die Komödienspiele nichts von ihrem Spaß und der Spielort nicht von seinem Reiz verloren. Das Stück folgt dem Original und geht doch wie gewohnt seine eigenen Wege. Die Figuren finden sich diesmal im bürgerlichen Metier wieder, als piffiger Schneidermeister (Adi Hirschal), leicht vertrottelter Bürgermeister (Rainer Spechtl), als Mündeln (Tina Nitsche) lieblich oder (Marika Lichter) bizarr, als sexverströmender Schuster (Jakob Seeböck) oder urkomischer Chocolatier (Kurt Hexmann).



Gesamteindruck: eine leichter Sommerspaß mit teilweise guten Couplets, wobei man besonders den Damen mehr Stimme wünschen würde. Empfehlenswert – schon wegen der Anreise, die einen Ausflug beinhaltet und den Naturreizen in Laxenburg. (edka) ●

Open Air Festival Stockerau.

Mit „La Cage aux Folles“ hat man in der 10. Spielzeit von **Alfons Haider** sicher einen Volltreffer gelandet. Das Musical ist zwar schon 25 Jahre alt, es hat aber nicht das geringste von seinem umwerfenden Erfolg zu Beginn eingebüßt. Tempo, Ironie und Witz finden sich auch in Stockerau wieder, nur darf man bitte keine Vergleiche mit Film oder Volksoperaufführungen anstellen. Weder gibt es eine große Bühne noch die dazu erforderliche

Technik und so ist es ein wahres Wunder, was der Choreograph **Alonso Barros** und Bühnenbildner **Walter Vogelweider**, sowie Kostümbildnerin **Mimi Zuzanek** da auf die Vorstadtbühne zaubern. **Oliver Huether** ist allerdings nicht jener Georges, den man sich wünscht und **Jan Hutter** sicher ein großes Talent als Jean Michel, aber seine Stimme sollte er weiter perfektionieren. – Und was den Star des Abends, Zaza anlangt wäre soviel zu sagen: Sie (er) singt passabel, und die Figur ist für dieses Alter sicher noch beneidenswert. Aber das Ego sollte doch weniger zu bemerken sein, denn dann wurde manchmal aus Zaza, eine Zaza-Haider, und das wollten wir doch alle nicht?

Gesamteindruck: Großartige Tanzeinlagen, gute Musikbegleitung, gesanglich mittel bis gut, einzig der exzentrische Butler von **Alvin Le-Bass** erfüllte seinen Part zu 100 Prozent und wäre oscarreif für seine Darbietung. Trotz allem – Sehr sehenswert. (edka) ●

Theatersommer Haag. Seit dem Sommer 2000 sorgt der Theatersommer in Haag für Theaterzauber am Hauptplatz dieses idyllischen Städtchens im Mostviertel. Mit **Adi Hirschal** als Intendant hat Haag 2003 schließlich jenen Fachmann gefunden, dem es gelungen ist Theater für viele Menschen zu machen, ohne dabei auf Qualität verzichten zu müssen. Und die Verwirklichung dieses Satzes ist Hirschal perfekt gelungen. Schon im vergangenen Jahr waren alle Kritiker voll des Lobes und heuer mussten, wie man hörte, Ersatzvorstellungen eingeschoben werden um die große Nachfrage zu befriedigen. Mit „Das Gespenst von Canterville“

von Oscar Wilde ist Regisseur **Werner Sobotka** wieder ein Glücksgriff gelungen, der den Zusammenprall zweier unterschiedlicher Kulturen zwischen Engländern und Amerikanern in origineller und unterhaltsamer Weise verdeutlicht. Auch heuer werden wieder mit dem aufklappbaren Bühnenbild – es symbolisiert ein aufgeschlagenes Buch – gearbeitet, was die Auseinandersetzung zwischen Phantasie und Vernunft besonders herausarbeitet. Urkomisch, aber immer in Slapstick-Manier das Gespenst (Hubert Wolf), den man dies bei seinen Werbeauftritten im Fernsehen gar nie zugetraut hätte. Aber auch das übrige Ensemble wies große komödiantische Fähigkeiten auf, wobei besonders Steffi Paschke als Haushälterin und Manfred Dungal als Lord Canterville hervorstachen.



Gesamteindruck: Originelle Theaterfassung und Einfälle, passende Bühnenbilder und Kostüme, sehr gute Ensembleleistung, Herz was willst Du mehr; sehr sehenswert, ein Besuch von Stadt Haag im nächsten Jahr wird dringendst empfohlen! (edka) ●

Seefestspiele Mörbisch. Also was heuer in Mörbisch geboten wurde, war letzklassig! So kennen wir Mörbisch nicht, und so wollen wir es auch nicht. Die Tränen kommen, wenn man daran denkt, was Intendant **Harald Serafin** bereits dort alles Herrliches gezeigt hatte und damit Mörbisch eben zum „Mekka der Operette“ hochstilisierte; - und dann das! Bühnenbild und Kostüme (Rolf Langenfass) sind ja wieder ihrem Ruf entsprechend, obwohl die blaue Einlage zur „himmelblauen Welt“ bei Gott kein Regiegag war. Auch der goldene Rahmen über die halbe Bühne – es sollte eine Postkarte darstellen – war irritierend und irrelevant.

Was aber die Sänger anlangte, so war die Aufführung eine kleine Katastrophe. **Rainhard Fendrich** als Zahlkellner Leopold ist im Spiel überzeugend, die Stimme scheint er in der Garderobe abgegeben zu haben. (Er sollte bei seinen CD's bleiben, wo man Verstärker benützen kann.) **Zabine Kapfinger** als Rösslwirtin war eine glatte Fehlbesetzung und sollte sich weiterhin mit Jodeln ihr Geld verdienen, nur **Klaus Eberhartinger**, als schöner Sigismund ist die Überraschung des Abends, er sang einigermaßen gut und blödelte herrlich. Was allerdings in Prof. Serafin gefahren ist, den Kaiser Franz Joseph dermaßen alt und vertrottelt anzulegen entzieht sich unserer Kenntnis; oder sollte es eine Selbstdarstellung sein?

Gesamteindruck: Eine solch dürrtige Operettenproduktion hat man in Mörbisch seit einem Jahrzehnt nicht mehr gesehen. Einmal ist zwar keinmal, aber wenn es das nächstes Jahr nicht besser wird und weiterhin auch die Premierenfeier ausfällt, so ist die Übertragung der Premiere im ORF sehr wünschenswert, weil man sich die aufreibende An- und Abreise von und nach Mörbisch ersparen kann. (edka) ●

Großartiges und sensibles Freiluftspektakel in St. Margarethen.

Mit Verdis „La Traviata“ hat Regisseur Robert Herzl im Römersteinbruch von St. Margarethen diesen Sommer ein wunderbar sensibles Freiluftspektakel inszeniert.

EINDRUCKSVOLL: Es ist an sich schon ein Kunststück die über 30 Meter breite Freiluftbühne in St. Margarethen – jüngst mit großem Aufwand generalsaniert und renoviert - zu bespielen. Noch schwieriger wird es, wenn Verdis populäre Oper „La Traviata“, die durchaus zu den intimeren Stücken Verdis zählt, am Programm steht. Regisseur Robert Herzl hat beide Herausforderungen mit Bravour gelöst, indem er das Pariser Opernhaus auf die Bühne brachte und darin eine überaus künstlerische, sehr poetische Inszenierung über das Leben und Sterben der „Kameliendame“ Violetta Valéry erzählte. Herausragend in dieser Rolle Kristiane Kaiser, die mit Leichtigkeit auch die schwierigsten Passagen meisterte und im Piano wie auch in der Koloratur überzeugte. Ebenfalls stimmungsgewaltig ihr Partner Jean-Francois Borrás als Alfredo, der wuchtig in der Dramatik und wunderbar sensibel in der Emotion agierte. Überzeugend auch das gesamte Ensemble - der Chor der Slowakischen Philharmonie und das Ballett trugen das Werk mit der slowakischen Philharmonie unter der Leitung von Ernst Märzendorfer zu neuen Höhen. Das Theater im Theater kam an. Das Publikum wurde sowohl akustisch als auch optisch verwöhnt. Und spätestens als Violetta dramatisch im Lichtermeer ihr

Leben ließ, wusste das Publikum: La Traviata ist auch als Freiluftspektakel ein Hit.

ADABEI. Unter den Premierengästen konnte Intendant Wolfgang Werner begrüßen: Burgenlands Landeshauptmann Hans Niessl, die Staatssekretäre Christoph Matznetter und Reinhold Lopatka, Immobilien-Tycoon & Jazz-Pianist Karl Wlaschek, Magna International-Boss Sigi Wolf, Bank Austria-Generaldirektor Erich Hampel, Kika/Leiner-Boss Herbert Koch, der Generaldirektor der Wiener Städtischen Günter Geyer, Raiffeisen Zentralbank-Chef Walter Rothensteiner, der Generaldirektor der Esterhazy-Betriebe Stefan Ottrubay, der den Umbau der Freiluftbühne ermöglichte, Ex-Siemens Österreich-Boss Albert Hochleitner, Delikatessen-Erzeuger



Hans Staud, Chocolatier Josef Zotter, Großbäcker Kurt Mann, die Zeitungsmacher Eva und Christoph Dichand, Schneider Peppino Teuschler, Golfer Markus Brier sowie die Botschafter von Ägypten, Brasilien, Griechenland, Mexiko und den Niederlanden. (Cordula Puchwein) ●

Operettenmetropole **Baden.**

Dass im Stadttheater Baden, einem zauberhaften Gebäude aus dem Biedermeier, auch Musicals zur Aufführung gelangen ist bisher nicht langläufig bekannt. Umso mehr überraschte eine Österreichische Erstaufführung von „Les Misérables“ in der Inszenierung von **Robert Herzl** und dem Dirigat von **Franz Josef Breznik** das Publikum. Das 1980 in Paris uraufgeführte Musical nach einem Roman von Victor Hugo war nie lebendiger als auf dieser kleinen Bühne in Baden; Ballett, Chor und Ensemble entwickelten eine Dynamik die ihresgleichen auch in großen Theatern sucht und auch an Stimmengewalt mangelte es nie. Großartig **Darius Merstein-MacLeod** als Jean Valjean der nicht umsonst zu den re-

nommiertesten Musicaldarstellern in Deutschland zählt. Sein Gegenspieler **Norbert Lamla** als Oberst Javert ist in Stimme und Rolle ein Spitzenvertreter seines Genrés. Aber auch alle übrigen Mitglieder waren voll Begeisterung und Können bei der Sache, sodaß sie den Zusehern einen eindrucksvollen Musicalabend bescherten.

Gesamteindruck: eine großartig gelungene Produktion, sowohl schauspielerisch als auch gesanglich eine Spitzenleistung, wenn es im Stadttheater Baden öfter solche Glücksfälle gibt, sollte man die Anreise aus Wien nicht scheuen; diese Produktion jedenfalls ist absolut sehenswert! (edka) ●



Schnitzler im Thalhof.

Nach einer sehr erfolgreichen Saison 2007 setzte die Autorin und Regisseurin **Helga David** auch heuer ihre Arbeit im Thalhof mit dem Anatolzyklus „Episode“, „Weihnachtseinkäufe“ und „Anatols Hochzeitsmorgen“ fort und blieb auch ihrem Markenzeichen treu, am Originalschauplatz Thalhof und nicht im Theaterkollektiv Reichenau die besondere Art der Schnitzler Spielkultur zu pflegen. Die obgenannten drei Szenen, von Intendantin Helga David klug ausgewählt und mit Feingefühl umgesetzt geben erotische Grundstimmung völlig divergenziert wieder. **Christian Kainradl** auch heuer wieder mit an Bord glänzt als Anatol in allen drei Einstellungen. Aber auch die Damen **Monika Pallua**, **Gabrielle Hütter** und besonders **Christine Sommer** als Ilona zeigen gekonnt wie Schnitzler zu spielen ist. **Christian Nisslmüller** (Max) als Freund Anatols steht über den Dingen und besticht durch seine Ruhe und Besonnenheit.

Gesamteindruck: Ausgezeichnete und bewährte Schnitzlerwiedergaben am Originalschauplatz. 11 Jahre Theater vom Feinsten, ebenfalls in Reichenau, aber abgehoben vom allgemeinen Rummel der Cash-Cow Theatersommer Reichenau, und eben darum so absolut sehenswert! (edka) ●

Burgarena Reinsberg.

Um die erste Jahrtausendwende errichtet erlebte die Burganlage unter der Burgherrin Alhaid von Reinsberg (1243-1315) ihre gesellschaftliche und wirtschaftliche Blüte. Die Dachsteuer Kaiser Josef II. besiegelte das Schicksal der Reinsberger Burg. Über zwei Jahrhunderte dem Verfall preisgegeben war ein historisches Theaterstück zum

Pfarrjubiläum 1991 der Anstoß zur Renovierung der Burg ruine. Nach einer Reihe von Mozartopern in den vergangenen Jahren wurde heuer die große Freiheitsoper von Beethoven „Fidelio“ geboten, wobei für die Regie **Michael Sturminger**, für die musikalische Leitung **Martin Haselböck** und der Festspielchor Reinsberg verantwortlich zeichneten. Während das Orchester, teils auf Originalinstrumenten, noch eine einigermaßen passable Qualität zusammenbrachte waren die Stimmen der Darsteller großteils unzureichend. Noch als Leistung anzuerkennen die Titelheldin Leonore alias Fidelio (Claudia Iten) und auch der Inszenierungseinfall der Verwandlungsszene während der Overtüre. Hervorgestochen von allen Sängern hat Kerkermeister Rocco (Wolfgang

Bankl) der sowohl in Spiel und Stimme Qualität bewies. Halbwegs erträglich Gouverneur Pizarro (Tomasz Konieczny) und Marzelline (Bernarda Bobro) und als schlichte Katastrophe Ronald Samm als Florestan. Obwohl die Hautfarbe gut gewählt war entschuldigt dies noch nicht, wenn jemand keine Stimme hat und sich in maßloser Selbstüberschätzung an einem Florestan vergreift, wobei auch die figurale Optik den zahllosen Vorbildern in dieser Oper widersprach. Gesamteindruck: Man wollte eine wirklich anspruchsvolle Oper bieten. Dieses Experiment ist gründlich misslungen. Dazu müsste man wenigstens Sänger der Mittelklasse verpflichten, wie es anderen Produktionen im Sommer auch gelingt. Auf diesem Niveau allerdings wenig sehenswert. (edka) ●

„Diplomatischer Pressedienst“ goes online.

Ab sofort gibt es den Diplomatischen Pressedienst auch unter www.diplomatic-press.net. ●

Agrana – 1. Quartal 2008/09: Umsatzwachstum, aber Ergebnisrückgang.

Der Zucker-, Stärke- und Fruchtkonzern AGRANA erzielte im ersten Quartal 2008/09 einen Umsatzzanstieg von 10,3 % auf 495,1 (Vorjahr 449,0) Millionen Euro. Das Fruchtsegment lieferte mit 42,4 % den größten Umsatzbeitrag, gefolgt vom Segment Zucker mit 34,5 % und dem Segment Stärke mit 23,2 %. Der Umsatzzanstieg war größtenteils auf Kapazitätserweiterungen und höhere Verkaufspreise im Segment Stärke zurückzuführen. Der ursprünglich erwartete Umsatzzrückgang im Segment Zucker wurde hingegen durch Währungsaufwertungen in den CEE-Staaten überkompensiert.

Das operative Konzernergebnis (vor Sondereinflüssen) verringerte sich im ersten Quartal um 36% auf 18,0 (Vorjahr 28,2) Millionen Euro. Dieser Rückgang resultiert aus dem Energiepreisanstieg, erhöhten Maispreisen sowie aus

einem starken Margendruck in den Segmenten Zucker und Stärke. Das Segmentergebnis bei Frucht lag auf Vorjahresniveau.

Insgesamt war das erste Quartal von steigenden Energiepreisen, volatilen Rohstoffmärkten und einer teilweise schwierigen Absatzlage gekennzeichnet. „In diesem aktuell schwierigen Umfeld setzen wir weiterhin auf unsere Strategie, die Marktposition im Segment Zucker abzusichern und mit den Segmenten Stärke und Frucht organisch zu wachsen, allerdings kostenseitig mit weiteren Prozessoptimierungen und Energieverbrauchseinsparungen zu reagieren. Die Investitionen werden im laufenden Jahr unter Abschreibungs-niveau liegen,“ so AGRANA-Vorstandsvorsitzender **Johann Marihart**.

Ausblick: Für das Geschäftsjahr 2008/09 erwartet AGRANA weiterhin eine solide Umsatzentwick-

lung mit einem Konzernumsatz von über 2,1 Mrd. Euro. Aus heutiger Sicht muss jedoch für das Gesamtjahr 2008/09 mit einem um 45 bis 50 % unter Vorjahresniveau liegenden operativen Ergebnis gerechnet werden. Gründe dafür sind zum einen ungünstige Entwicklungen auf den Absatzmärkten, anhaltende Volatilitäten bei Rohstoffen und extrem steigende Energiepreise, die einen entsprechenden Margendruck ausüben. Eingeleitete Gegensteuerungsmaßnahmen werden diese Kostenbelastungen im Geschäftsjahr 2008/09 nicht ausgleichen können.

Insgesamt wird von einer Normalisierung der Marktsituation für das Geschäftsjahr 2009/10 ausgegangen. Damit erwartet AGRANA eine Rückkehr auf das Ergebnisniveau des Geschäftsjahres 2007/08. – Weitere Informationen finden Sie unter www.agrana.com. ●

AT&S musste im ersten Quartal 2008/09 deutliche Margeneinbußen hinnehmen.

Das war wirklich kein gutes Quartal. Zusätzlich zu der unserem Geschäft innewohnenden Saisonalität kamen makroökonomisch bedingte Unsicherheiten, die sich negativ auf unser Geschäft auswirkten“, leitet **Harald Sommerer**, Vorstandsvorsitzender der AT&S, das Pressegespräch ein.

Das Geschäft der AT&S unterliegt einer Saisonalität: Das erste und vierte Quartal des Geschäftsjahres sind in der Regel von niedrigerer Auslastung und schlechterem Produktmix gekennzeichnet, während das zweite und dritte Quartal in der Regel eine sehr

gute Auslastung vorweisen. Eine geringere Auslastung bedeutet für das fixkostenintensive Geschäft der AT&S gleichzeitig Druck auf die Margen. Das abgelaufene erste Quartal des Geschäftsjahres 2008/09 unterlag einer außerordentlich ausgeprägten Saisonalität, wodurch die Margen besonders unter Druck kamen. Konkret fiel der operative Gewinn im Vergleich zum Vorjahr um 27,5% auf 5,6 Mio. Euro und der Periodenüberschuss um 45% auf 5 Mio. Euro.

Der schwache US-Dollar und hohe Lohnabschlüsse in Österreich stellen hier insbesondere die Volums-

produktion vor erhebliche Herausforderungen. Aus diesem Grund ist die Ausrichtung insbesondere der Werke in Leoben-Hinterberg auf den europäischen Markt weiter zu forcieren. „Die Produktion wird - neben einem klar definierten Baseload-Konzept - flexibler, schneller und auf

kleinere Losgrößen ausgerichtet. So können wir die Anforderungen unserer Industrial- und Automotive-Kunden in Europa bestmöglich erfüllen und weiter Marktanteile gewinnen“, erläutert Harald Sommerer. - Weitere Informationen finden Sie unter www.ats.net. ●

AT&S mit neuer Vertriebsgesellschaft in San Jose, Kalifornien.

AT&S, Europas größter und technologisch führender Leiterplattenhersteller, ist mit 17 Vertriebsbüros weltweit präsent. War der Global Player aus Österreich bis dato in Europa und Asien bestens vertreten, wird nun zusätzlich das Engagement in den USA verstärkt. Der Standort der neu gegründeten AT&S Americas LLC im kalifornischen San Jose wurde v. a. wegen der räumlichen Nähe zu den Technologiekonzernen im Silicon Valley gewählt.

Mit 1. August 2008 nahm die im März dieses Jahres gegründete AT&S Americas LLC in San Jose, Kalifornien, ihren Betrieb auf. AT&S erweitert mit diesem Schritt ihr globales Vertriebsnetzwerk für die rund 500 Kunden auch auf die USA. San Jose bot sich insbesondere auf Grund der Nähe zu den

zahlreichen Technologiekonzernen im Silicon Valley, wie z.B. Apple, Intel oder Cisco, als neuer Standort an. Denn obwohl die Produktion in vielen Bereichen nach Asien abwandert, werden Produkt- und Einkaufsentscheidungen oft weiterhin in den zahlreichen Headquarters großer Technologiekonzerne in den USA getroffen.

„Über unsere neue Vertriebsgesellschaft garantieren wir unseren bestehenden Kunden eine noch bessere lokale Betreuung und bieten potentiellen Neukunden technische Beratung und Lösungskompetenz direkt vor Ort an“, betont Ernst Strasser, Director Sales & Marketing AT&S.

Über AT&S: AT&S Austria Technologie & Systemtechnik Aktiengesellschaft (AT&S) ist europäischer Marktführer und weltweit

einer der leistungsstärksten Leiterplattenproduzenten. Insbesondere im höchsten Technologiesegment, den HDI Microvia Leiterplatten, welche vor allem in Mobile Devices zum Einsatz kommen, ist AT&S weltweit bestens positioniert. Erfolgreich ist der Konzern auch im Segment der Automotive-Leiterplatten sowie im Industrie- und Medizintechnikbereich tätig.

Als internationales Wachstumsunternehmen verfügt AT&S über eine globale Präsenz mit sechs Produktionsstandorten in Österreich (Leoben, Fehring, Klagenfurt), Indien (Nanjangud), China (Shanghai) und Korea (Ansan nahe Seoul) sowie 17 Vertriebsbüros. Mit weltweit mehr als 6.300 Mitarbeitern erwirtschaftet das Unternehmen rund eine halbe Milliarde Euro Umsatz. - Weitere Informationen finden Sie unter www.ats.net. ●

Präsentation der Bilanz und des neuen Vorstandes der Münze Österreich.

Sieht man von den Sondereffekten der Euro-Umstellung in den Jahren 2001 und 2002 ab, ist das im Geschäftsjahr 2007 erzielte operative Ergebnis als das beste der vergangenen 10 Jahre zu bezeichnen“, lautete das Resümee der Münze Österreich-Vorstandsdirektoren **Dietmar Spranz** und **DI Kurt Meyer**. „Die Umsätze und Erträge zeigen in fast allen Geschäftsbereichen der Münze Österreich AG deutliche Steigerungen.“

Im Jahre 2007 erreichte die Münze Österreich einen Gesamtumsatz von 267,0 Mio. Euro und damit einen Wert, der deutlich über jenem des Vorjahres lag (2006: 182,5 Mio. Euro). Rund 23 % der Erlöse entfielen auf den Export. Einschließlich der voll konsolidierten Tochtergesellschaften belief sich das Umsatzvolumen auf 395,6 Mio. Euro, was einer Steigerung um rd. 120 Mio. Euro oder 43% entspricht. Insgesamt wurden hiervon 39% im Ausland erzielt.

Der Betriebserfolg lag mit 48,6 Mio. Euro wesentlich über jenem des Vorjahres (7,5 Mio. Euro). Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) erreichte eine Höhe von 57,8 Mio. Euro (2006: 15,5 Mio. Euro). An die Muttergesellschaft, die Österreichische Nationalbank, wird eine Dividende in der Höhe von 20,0 Mio. Euro ausgeschüttet (2006: 18,0 Mio. Euro). 40,0 Mio. Euro werden einer Rücklösungsrücklage zugeführt. Der restliche Bilanzgewinn von 10,0 Mio. Euro wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Wiener Philharmoniker und Goldbarren: Die Entwicklung des Goldpreises in US-Dollar wie in Euro während der letzten Jahre bestätigte einmal mehr die Bedeutung von Gold als langfristig wertstabile Anlageform. Gleichzeitig erwarten viele Investoren weitere Steigerungen. Anleger, die den hohen Edelmetallpreis zur Realisierung von Gewinnen nutzten, sorgten auch im Jahr 2007 für rege Geschäfte auf dem Sekundärmarkt. Dadurch konnte der Handel die Nachfrage wieder zu einem großen Teil aus vorhandenen Beständen decken. Dennoch fielen im abgelaufenen Geschäftsjahr die Nachfragezuwächse bei den Herstellern – wie der Münze Österreich – deutlich höher als im vorangegangenen Jahr aus. Die Menge in Form von Wiener Philharmonikern verkauften Goldes lag im Geschäftsjahr 2007 mit 137.500 Unzen um etwa ein Drittel über dem Jahreswert von 103.600 Unzen, wobei der erzielte Umsatz preisbedingt sogar um 40% gestiegen ist.

Business to Business: Die internationalen Geschäftsbeziehungen der Münze Österreich mit ausländischen Münzstätten und Zentralbanken erstrecken sich auf die Lieferung von Edelmetallronden, die Prägung von Münzen, Medaillen und Umlaufmünzen, ferner Metallrecycling, Engineering sowie Consulting. Der Ruf der Münze Österreich ist international ein positiver und steht für eine hohe Qualität und kompetente Kundenbetreuung.

„Im Jahr 2007 stieg das Geschäftsvolumen wesentlich an, da sowohl neue Kunden als auch Folgeaufträge mit bestehenden Kunden akquiriert werden konnten“, hob Generaldirektor-Stv. DI Kurt Meyer hervor. „Der Geschäftsbereich verbuchte im Jahr 2007 einen Gesamtumsatz von 22,6 Mio. Euro (2006: 16,4 Mio. Euro).“ Sowohl der Verkauf von Münzronden – Ronden sind die noch nicht geprägten Münzplättchen – aus Gold und Silber als auch von Edelmetallprägungen verzeichnete

ein besonders starkes mengen- und umsatzmäßiges Wachstum. Ein besonderer Erfolg war ein bedeutender Präge- und Lieferauftrag aus Äthiopien.

Der Ausblick auf das Jahr 2008: Die erwarteten Pragemengen von 1-Cent- bis 2-Euro-Münzen für den Umlauf zeigen 2008 einen anhaltend hohen Bedarf und damit auch eine günstige Erlössituation. Bei den Euro-Scheidemünzen wurden 2008 bereits 65,3 Mio. Euro an die Österreichische Nationalbank ausgeliefert, gegenüber 83,5 Mio. Euro im gesamten Jahr 2007. Der Anteil an Münzen höherer Werte ist auch heuer wieder relativ groß. Bei den Werten von 10 Cent bis 1 Euro zeigen die österreichischen Münzen 2008 erstmals die neuen gemeinsamen Wertseiten mit den aktualisierten Landkarten.

Bei den Anlageprodukten erweitert seit Februar des Jahres der Wiener Philharmoniker aus Silber höchst erfolgreich das Sortiment. Bis Ende Mai wurden weltweit 2,5 Mio. Stück Münzen ausgeliefert. Der größte Teil ging ins Ausland, etwa nach Nordamerika und Japan. Die bisherigen Verkäufe von Wiener Philharmonikern aus Gold wie auch von Goldbarren liegen signifikant über jenen des Vorjahres. Die wichtigsten Märkte für den goldenen Wiener Philharmoniker waren zuletzt wieder Nordamerika und Europa, der besonders wichtige japanische Markt zeigt aber 2008 eine bemerkenswerte Belebung und liegt nur mehr geringfügig dahinter.

Im Business to Business-Geschäft tragen eine intensive Marktbearbeitung, das Eingehen auf spezielle Anforderungen der Kunden sowie die hohe Produktqualität weiter Früchte. Aufgrund der außergewöhnlich guten Auftragslage bereits zu Beginn des Jahres 2008 zeichnet sich eine weitere sehr erfreuliche Entwicklung in allen Bereichen dieses Geschäftsfeldes ab. Seit Jahresbeginn wurden fast 29 Mio. Euro fakturiert, vergleichbar mit 24,8 Mio. Euro im gesamten Jahr 2007.

Generaldirektor Spranz betonte seine Überzeugung, dass der seit Mitte Juli 2008 aus **DI Kurt Meyer** und **Mag. Gerhard Starsich** zusammengesetzte Vorstand und dessen gesamtes Team die Stärken des Unternehmens – eine breite Produktpalette, eine ausgeprägte vertikale Integration und „COMPETENCE IN PRECIOUS METALS“ – sicherlich fortführen und weiter ausbauen werden. – Weitere Informationen finden Sie unter www.austrian-mint.at. ●

OMV, mit starkem Ergebnis in allen Bereichen weiterhin auf Wachstumskurs.

Die OMV Aktiengesellschaft, Mitteleuropas führender Öl- und Erdgaskonzern, erzielte im ersten Halbjahr 2008 erneut ein starkes Ergebnis. Der Umsatz des OMV Konzerns stieg um 41% auf EUR 12,92 Mrd, der Betriebserfolg (EBIT) von Jänner bis Juni 2008 erreichte EUR 1,75 Mrd und lag 63% über jenem des Vergleichszeitraumes. Der EBIT-Beitrag der Petrom belief sich auf EUR 512 Mio. Der Periodenüberschuss nach Minderheiten stieg um 52% auf EUR 1,13 Mrd gegenüber dem Vergleichszeitraum. Der Cashflow stieg um 69% auf EUR 1,9 Mrd. Die Gearing Ratio beträgt 24%.

die Produktion aufnehmen werden. Für die Zukunft erwarten wir weiterhin hohe Ölpreise, wenngleich unter dem Rekordniveau des ersten Halbjahrs. Unsere Raffineriemargen hingegen werden auch zukünftig durch die hohen Rohölkosten negativ beeinflusst. Neue Produktionsmengen in E&P, zusammen mit den fortschreitenden Optimierungsmaßnahmen bei Petrom, sollten dieser Entwicklung jedoch entgegenwirken. Auch in Zukunft werden wir die erheblichen Cashflows, die der Konzern erzielt, in die weitere Entwicklung und das Wachstum unseres hochwertigen Portfolios investieren.“

OMV Generaldirektor Wolfgang Ruttenstorfer: „Wir freuen uns über den kontinuierlichen Fortschritt, den OMV erzielt hat, sichtbar in allen Bereichen durch stärkere Ergebnisse in den ersten sechs Monaten verglichen zum Vorjahr. Speziell in Exploration und Produktion ist das Umfeld weiterhin sehr vorteilhaft und auch Petrom trug erneut erheblich zum Konzernergebnis bei. Unser breit aufgestelltes E&P-Portfolio unterstreicht unsere Stärke, vor allem auch die neuen Entwicklungen in Neuseeland, Kasachstan, Jemen und Österreich, die im zweiten Halbjahr



Gemeinsame Jahrestagung der
DGHO · ÖGH · SGH · SGMO

10. - 14. Oktober 2008 · Austria Center Vienna

www.haematologie-onkologie2008.com

Ausblick 2008: OMV erwartet, dass die wichtigsten Marktparameter wie Ölpreis, Raffineriemargen und USD-Wechselkurs in 2008 weiterhin eine sehr hohe Volatilität aufweisen werden. Der durchschnittliche Rohölpreis und der Preisunterschied zwischen den Urals- und Brent-Rohölnotierungen sollten in 2008 über dem Niveau von 2007 liegen. Bezüglich des durchschnittlichen USD/EUR-Kurses erwartet OMV eine Fort-

setzung der Abwertungstendenzen des USD gegenüber dem Jahresendniveau von 2007. Weiters erwartet OMV eine Abschwächung des RON gegenüber dem EUR bei einer relativ stabilen Entwicklung gegenüber dem USD. Die OMV Referenz-Raffineriemarge 2008 wird, vor allem auf Grund der rohölpreisbedingten hohen Eigen-Energieverbrauch-Aufwendungen, etwas unter dem Niveau des Vorjahrs gesehen. - Informationen unter www.omy.com. ●

Personelle Änderungen im Bank Austria Vorstand.

Der Aufsichtsrat der Bank Austria hat folgende personelle Änderungen im Vorstand beschlossen: **Helmut Bernkopf**, 41, wird neu in den Vorstand einziehen und für das Firmenkundengeschäft verantwortlich sein. Chief Risk Officer (CRO) Thomas Gross, 43, verlässt mit Ende Oktober auf eigenen Wunsch den Bank Austria Vorstand, um eine neue berufliche Herausforderung in Deutschland anzunehmen. Über die Nachfolge von CRO Gross wird noch entschieden. Das Vorstandsmandat von **Robert Zadrazil**, Chief Operating Officer (COO) mit der Verantwortung für Global Banking Services in Österreich und Zentral- und Osteuropa, wurde verlängert. Die Bestellung von Helmut Bernkopf erfolgt vorbehaltlich der Bestätigung der Bestellung durch die Finanzmarktaufsicht.

„Es freut mich sehr, dass wir mit Helmut Bernkopf einen international erfahrenen Manager aus den eigenen Reihen für die Nachfolge von Regina Prehofer gewinnen konnten. Thomas Gross, der die Bank Austria auf eigenen Wunsch in Richtung Deutschland verlässt und hervorragende Arbeit für die Bank geleistet hat, wünsche ich für seine berufliche Zukunft alles Gute“, sagt Erich Hampel, Vorstandsvorsitzender der Bank Austria.

Helmut Bernkopf (Foto rechts) ist seit 1994 für die Bank Austria tätig. Der erfahrene Bankmanager aus Wien startete seine internationale Laufbahn im Firmenkundenbereich der Bank Austria. Die Leitung des Firmenkundengeschäfts in der Bank Austria Romania und die Berufung in den Vorstand der HVB Bank Romania waren weitere Stationen seiner steilen Karriere. Ende 2004 kehrte er nach Wien zurück, um als General Manager der Bank Austria die Region Zentral- und Osteuropa zu leiten. Seit 2007 ist Bernkopf Deputy President of the Board of Management der UniCredit Bank Russland.



Thomas Gross ist seit Oktober 2006 als CRO Mitglied des Vorstandes der Bank Austria gewesen. Nach dem Studium des Wirtschaftsingenieurwesens in Karlsruhe startete Gross seine Karriere bei der Boston Consulting Group in Frankfurt, für die er zwölf Jahre tätig war, bevor er 2004 Bereichsleiter Group Credit Risk in der HypoVereinsbank wurde. Im Jahr danach wurde er Bereichsvorstand Group Risk Control und nur wenige Monate später übernahm er zusätzlich die Aufgaben des Head of Risk Control and Policies der UniCredit Group.

Robert Zadrazil ist seit Jänner 2006 Mitglied des Bank Austria Vorstandes. Seit August des vergangenen Jahres ist er zusätzlich zu seiner Vorstandsfunktion in der Bank Austria innerhalb der UniCredit Gruppe für sämtliche Global Banking Services Aktivitäten der UniCredit Niederlassungen in Zentral- und Osteuropa verantwortlich. – Weitere Informationen finden Sie unter www.bankaustria.at. ●

Erste Bank Analysten: “Wir glauben an Gold”

Gold überschritt nominelles Allzeithoch, nächstes Ziel: inflationsbereinigtes Hoch bei USD 2.300: Der Goldpreis überschritt sein nominelles Allzeithoch von USD 850/Unze aus dem Jahre 1980. Am 17.3. wurde schließlich bei USD 1.034 ein neuer Höchststand markiert. Seitdem hat der Preis deutlich korrigiert, was in der langfristigen Betrachtung jedoch eine überfällige und technisch notwendige Korrektur innerhalb eines säkulären Bullenmarktes darstellt. Der aktuelle Goldrausch hat eine Reihe von Gründen: Einer der wichtigsten ist das sinkende Vertrauen in die amerikanische Volkswirtschaft. Der chronisch schwache Dollar, die von Amerika ausgehende Kreditkrise und die Sorge vor den stark steigenden Inflationsraten und dem explodierenden Geldmengenwachstum, lösten bei den Anlegern Unbehagen aus und ließen Milliardenbeträge in Edelmetalle fließen. *„Die stark gestiegene Schmuck-Nachfrage aus Indien und dem Mittleren Osten, die massive Geldmengenausweitung, deutlich gestiegene Abbauskosten, rückläufige Zentralbankverkäufe und die weiterhin fallende Minenproduktion – um nur einige Faktoren zu nennen – waren für die Gold-Hausse verantwortlich“*, meint Ronald-Peter Stöferle, Analyst internationaler Aktien in der Erste Bank.



Weiter gutes Umfeld für Goldinvestments prognostiziert: Während Aktien Rohstoffe für mehr als 20 Jahre klar outperformt haben, hat sich das Bild seit 2000 gewandelt. Die aktuellen Börsenturbulenzen bestätigen dieses Paradigma. So haben die etablierten Weltindizes seit 2000 größtenteils an Wert verloren, während Gold sukzessive haussierte.

Kluft zwischen Angebot und Nachfrage weiterhin nur über Preissteigerungen zu kompensieren: Die gesamte Nachfrage nach Gold liegt bei ca. 3.600 Tonnen/Jahr, während lediglich 2.450 Tonnen durch Minen gefördert waren (der geringste Wert seit 1996). Das Defizit wird durch Zentralbankverkäufe sowie Recycling (sog. Scrap-Gold) ausgeglichen. Während Zentralbanken die hohen Goldpreisnotierungen in der 2. Jahreshälfte 2007 zu Verkäufen nutzten, standen dem eine weiter rückläufige Minenförderung sowie geringeres Altgold-Angebot gegenüber. Die Nachfrageseite zeigte sich stärker als im Vorjahr, das Defizit zwischen Angebot und Nachfrage hat sich in 2007 somit weiter ausgeweitet.

Säkulärer Bullenmarkt weiterhin intakt, Chancen überwiegen Risiken: An den positiven fundamentalen Aussichten wird sich im laufenden Jahr 2008 und darüber hinaus vermutlich wenig ändern. Momentan könnten lediglich massive Zinserhöhungen den Goldpreis nachhaltig schwächen. Dies scheint jedoch - konträr zur Situation im Jahre 1980 - unwahrscheinlich. Ende der 70er Jahre konnte die Hochinflationperiode in den USA durch massive Zinserhöhungen des damaligen Fed-Vorsitzenden Paul Volcker gezügelt werden. Die Zinsen lagen nominell bei 20 % (real 8 %). Während die USA 1980 Netto-Gläubiger waren und eine positive Handelsbilanz aufwiesen, hat sich dieses Bild komplett gedreht. Die Schuldenstände der privaten Haushalte, aber auch der öffentlichen Hand erreichen mittlerweile besorgniserregende Dimensionen. Somit scheinen baldige kräftige Zinserhöhungen unter der aktuellen Führung unwahrscheinlich, was ein positives Fundament für künftige Goldpreisanstiege bilden sollte. *„Wir sehen in der aktuellen Konsolidierung eine schöne Kaufgelegenheit und erwarten mittel- und langfristig höhere Goldpreise. Die magische Marke von USD 1.000 Unze sollte in 2008 wieder deutlich überschritten werden, ab dem dritten und vierten Quartal sollten positive Seasonals den Kurs weiter unterstützen. Wir glauben, dass Goldanleger in 2008 und auch darüber hinaus ein äußerst attraktives Chance/Risikoprofil vorfinden werden. Als erste Zielmarke sehen wir ein Überschreiten der Marke von USD 1.200, langfristig erscheint ein Überschreiten des inflationsbereinigten Allzeithochs von USD 2.300 durchaus möglich“*, zeigt sich Ronald-Peter Stöferle überzeugt. – Weitere Informationen finden Sie unter www.erstebank.com. ●

Insolvenzen, Neugründungen und Löschungen, 1. Halbjahr 2008.

Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen beträgt im ersten Halbjahr 2008 14.400 Fälle. Das entspricht einem Rückgang von 5,1 Prozent im Jahresverlauf (1. Halbjahr 2007: 15.180). Insgesamt befassten sich die Gerichte in Deutschland im ersten Halbjahr 2008 mit 76.700 Insolvenzfällen. Dies ist ein Rückgang von 7,5 Prozent im Vergleich zum letzten Jahr. Auch die Verbraucherinsolvenzen verzeichnen im ersten Halbjahr 2008 – zum ersten Mal seit Einführung der neuen Insolvenzordnung – eine Abnahme: Um 7,2 Prozent auf 48.350 Privatpersonen gingen die Fälle zurück (Vorjahr: 52.120). Die „sonstigen“ Insolvenzen (überschuldete Nachlässe, Insolvenzen von ehemals selbstständig Tätigen und Gesellschaftern) reduzieren sich im Jahresverlauf um 10,6 Prozent auf 13.950 Fälle.

In Westdeutschland nehmen die Unternehmensinsolvenzen nicht

so stark ab wie in Ostdeutschland. Während sich im Westen die Konkurse von Betrieben um 2,7 Prozent auf 11.350 Fälle reduzieren (Vorjahr: 11.660), gehen die Insolvenzen im Osten um 13,4 Prozent auf 3.050 betroffene Unternehmen (Vorjahr: 3.520) zurück.

Mittelkürzungen Ursache für Rückgang der Verbraucherinsolvenzen: Auch bei den Rückgängen der Verbraucherinsolvenzen zeigen die neuen Bundesländer einen deutlich stärkeren Trend zur Abnahme als die alten: So sanken die Insolvenzen von Privatpersonen im Osten um 14,9 Prozent auf 11.950 Fälle (1. Halbjahr 2007: 14.040), während im Westen nur ein leichter Rückgang um 4,4 Prozent auf 36.400 (1. Halbjahr 2007: 38.080) Fälle zu registrieren ist. Verantwortlich für den erstmaligen Rückgang der Verbraucherinsolvenzen seit Einführung der Insolvenzordnung ist nach Ansicht von Experten weniger

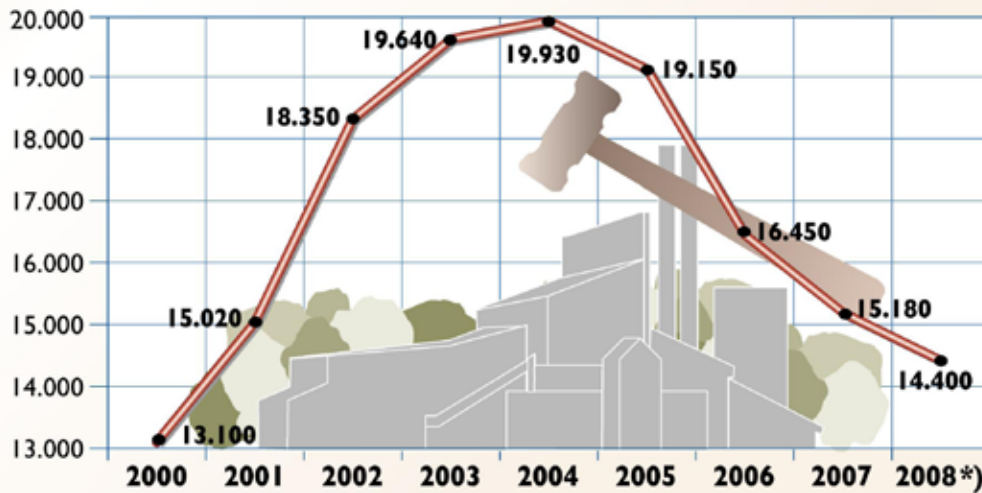
eine Verbesserung der Situation der Überschuldeten in Deutschland als vielmehr die Kürzung der Beratungsmittel von Seiten der Gerichte.

Der Schaden durch die Unternehmensinsolvenzen beläuft sich für das erste Halbjahr 2008 auf insgesamt 15,3 Milliarden Euro und beträgt damit 0,9 Milliarden Euro weniger als noch vor einem Jahr. Davon entfällt der Löwenanteil – nämlich 10,2 Milliarden – auf private Gläubiger; der öffentlichen Hand fehlen insgesamt 5,1 Milliarden Euro durch Insolvenzausfälle. Die durchschnittliche nicht einbringliche Forderungssumme pro Unternehmensinsolvenz beträgt für das erste Halbjahr 2008 708.000 Euro – im vergangenen Jahr waren es noch 711.000 Euro, die pro Insolvenz offen blieben.

Die insolvenzbedingt drohenden Arbeitsplatzverluste verringerten sich parallel zur Abnahme der Unternehmensinsolvenzen um 12,5

Unternehmensinsolvenzen

Entwicklung der Unternehmensinsolvenzen in Deutschland (jeweils 1. Halbjahr):



UE/2008/01

*) von Creditreform geschätzt

Quelle: Creditreform

Prozent und belaufen sich für die ersten sechs Monate des laufenden Jahres auf 164.500 Betroffene (Vorjahr: 188.000).

Sechs Prozent weniger Neugründungen – 67.000 neue wirtschaftsaktive Start-ups: In der

ersten Hälfte des laufenden Jahres wurden deutschlandweit 413.700 Gewerbeanmeldungen registriert, das entspricht einem Rückgang um knapp 28.000 Betriebe oder 6,3 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Die Zahl der Abmeldungen sank ebenfalls – allerdings lediglich um gut

drei Prozent auf 349.300. Die deutliche Abnahme der Neuanmeldungen ist im Wesentlichen der guten Bedingungen auf dem Arbeitsmarkt geschuldet. Im Gleichschritt mit der sinkenden Zahl der Gewerbeanmeldungen sind in den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres auch die Handelsregistereintragungen rückläufig.

So ließen sich 44.300 (Vorjahr: 50.500) Unternehmen in das Handelsregister eintragen, deren Rechtsform auf eine größere Wirtschaftsaktivität schließen lässt. Am gründungstärksten war hierbei erneut der Dienstleistungssektor mit einem Anteil von gut 36 Prozent aller Handelsregisterneueintragungen. Insgesamt identifiziert die Creditreform Wirtschaftsforschung im ersten Halbjahr 67.000 wirtschaftsaktive Neugründungen. Dabei sind etwa 166.000 neue Arbeitsplätze entstanden. – Weitere Informationen finden Sie unter www.verband.creditreform.de. ●

Zahl der Unternehmensgründungen in Österreich wächst konstant.

3 0.304 Österreicher haben im vergangenen Wirtschaftsjahr den Sprung in die Selbstständigkeit gewagt. Die Zahl der Gründungen ist in den vergangenen zehn Jahren um 53,7 Prozent gestiegen. Die Anzahl der neu protokollierten Unternehmen wuchs in der vergangenen Dekade mit 17,7 Prozent konstant, wenn auch auf eher niedrigem Niveau. Ein anderes Bild zeigt sich bei den Einzelunternehmern: Während im Jahr 1998 nur 14.496 Unternehmen an den Start gingen, waren es im Vorjahr bereits 24.153 – ein Plus von 66,6 Prozent. Dies geht aus der vom KSV1870 jährlich erstellten KSV1870-Unternehmenspyramide hervor, die das Gründungs- und Insolvenzgeschehen der vergangenen zehn Jahre abbildet.

Die Unternehmenspyramide 1998–2007: Die Unternehmenspyramide liefert mit dieser Analyse ein klares Bild der gegenwärtigen Entwicklung junger Unternehmen in Österreich und bildet relativ konstante Werte bei den Neuprotokollierungen ab. Nachdem die Einzelunternehmen in den Vorjahren jeweils leicht angestiegen sind, gab es 2006 erstmals einen kleinen Rückgang. Der Höhepunkt an Gründungen ist 2005 mit 25.114 erreicht worden. 2007 gab es wieder einen leichten Aufwärtstrend.

Neugründen und Insolvenzverlauf: Dass nun bei den Neugründungen, nach dem Knick im Jahr 2006, der Aufwärtstrend der Vorjahre fortgesetzt wird, wertet KSV1870-Geschäftsführer Johannes Nejedlik als Posi-

tivsignal für das Wirtschaftsklima in Österreich: „Es ist erfreulich, dass die Gründungswelle in Österreich anhält. Sie ist ein wichtiges Signal für das Wirtschaftsbarometer. Junge Unternehmer stehen für Optimismus und Veränderung. Wir plädieren entschieden dafür, dass Unternehmensgründern adäquate Rahmenbedingungen für ein langfristiges wirtschaftliches Überleben geboten werden. Es muss Jungunternehmern ermöglicht werden, sich ohne waghalsige finanzielle Abenteuer auf dem Markt

etablieren zu können. Auch eine positive Stimmung darf nicht dazu führen, dass die Gründung eines Unternehmens zu schnell, ohne durchdachte Geschäftspläne erfolgt. Wie man weiß, scheitern viele Unternehmensgründer trotz ihrer Ambitionen und innovativer Ideen in den ersten Jahren.“ Für KSV1870 Geschäftsführer Johannes Nejedlik ist dies nicht überraschend: „Unsere Beobachtungen zeigen, dass das dritte Jahr für Unternehmen das schwierigste ist. Informationen unter www.ksv.at. ●

Abenteuerspielplatz

EISZEIT

DER MENSCH
UND SEINE UMWELT
IN DER STEINZEIT

14. - 19. Oktober 2008

LANDES MUSEUM

Di bis So von 9 bis 17 Uhr www.landesmuseum.net